



RUDERCLUB BADEN

RCB 2020

Bericht zum Leitbild Ruderclub Baden

Genehmigt an der Generalversammlung vom 21. Februar 2014

Inhaltsverzeichnis:

1	Ausgangslage	2
2	Standortbestimmung	2
2.1	Rudersport in der Schweiz	2
2.2	Rudersport in Baden	2
2.3	SWOT-Analyse für RCB (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken) ..	3
2.4	Statistische Auswertungen	3
3	Organisation, Infrastruktur, Zusammenarbeit	5
3.1	Freiwilligenarbeit	5
3.2	Finanzielle Grundlagen	6
3.3	Infrastruktur	6
3.3.1	<i>Bootshaus und Bootssteg</i>	6
3.3.2	<i>Trainingsraum</i>	6
3.3.3	<i>Bootspark und Bootsstrategie</i>	6
3.4	Organisationsstruktur RCB	7
3.4.1	<i>Organisation Vorstand (VS)</i>	7
3.4.2	<i>Organisation Rudersport (KRS)</i>	8
3.5	Zusammenarbeit in der Region	8
3.6	Zusammenarbeit im Aargau	8
4	Entwicklungsperspektiven	9
4.1	Jugendsport	9
4.2	Leistungssport	10
4.3	Breitensport	11
4.4	Organisations- und Clubentwicklung	12
4.5	Infrastruktur	12
4.6	Finanzplanung	13
5	Ethik und Umweltverhalten	13
6	Leitbild und Leitsätze	14
6.1	Leitbild	14
6.2	Leitsätze	15
7	Schlussbemerkungen	16

1 Ausgangslage

Das Leitbild des Ruderclubs Baden (RCB) wird periodisch überprüft und beschreibt die Ausrichtung des Clubs in den kommenden Jahren. Es bildet die Grundlage zur Formulierung von strategischen Stossrichtungen, Leitsätzen und Jahreszielen zuhanden des RCB-Vorstandes. Das Leitbild besteht aus einem Bericht und einer Zusammenfassung zuhanden der Mitglieder und interessierter Personen. Die Bedürfnisse der Mitglieder und ihre Ideen zur Clubentwicklung wurden im Workshop vom 23. November 2013 ermittelt und sind bei der Leitbildentwicklung berücksichtigt worden. Die Mitglieder sind am Orientierungsanlass vom 21. Januar 2014 über die Ideen des Leitbildes und die Leitsätze orientiert worden. Ergänzungen erfolgten seitens der Kommission Rudersport (KRS) am 23. Januar 2014.

2 Standortbestimmung

2.1 Rudersport in der Schweiz

Das Bundesamt für Sport (BASPO) hat im Jahr 2008 eine gross angelegte Untersuchung zum Sportverhalten der Schweizer Bevölkerung in Auftrag gegeben. Rund drei Viertel der Schweizer Wohnbevölkerung zwischen 15 und 74 Jahren treiben ab und zu Sport. Rund 40% treiben mehrmals pro Woche insgesamt drei oder mehr Stunden Sport. Ein Viertel begnügt sich mit einem Training pro Woche. Die sportliche Aktivität von Frauen nimmt zu. Genannt werden rund 200 Sportarten. An der Spitze liegen Radfahren, Wandern/Walking, Schwimmen, Skifahren, Jogging, Fitnesstraining und Turnen. Beim Mannschaftssport liegt Fussball an der Spitze. Das Rudern rangiert auf Platz 33 von 41 Sportarten.

Warum Sport treiben? Primär geht es um die Erhaltung der Gesundheit und Fitness. Nur rund 10% setzen sich persönliche Leistungsziele und nur 5% messen sich im Wettbewerb mit andern Personen. Rudern gehört eindeutig zu den Randsportarten. Nur 0.5% der Bevölkerung nennen Rudern als ihren bevorzugten Sport, Tendenz leicht steigend. Bei der Ausübungshäufigkeit ist Rudern mit 50 Tagen pro Jahr im Durchschnitt weit vorne. Das Durchschnittsalter der Rudersportler beträgt 45 Jahre und der Frauenanteil liegt bei 32%. Untersucht wurde in der Studie auch die Beliebtheit von Sportarten. Beim Rudern gibt es keine „Erwartungslücke“. Der Prozentsatz liegt bei 0.5%. Wer in der Schweiz rudern möchte tut es bereits. Ohne Nachwuchsförderung würde der Rudersport vermutlich an Bedeutung verlieren.

Der Schweizerische Ruderverband (SRV) hat rund 10'000 Mitglieder. Davon sind 9'000 im Breitensport engagiert und „nur“ 1'000 Mitglieder betreiben Regattasport. Geht man davon aus, dass der grösste Teil der aktiven Ruderer und Ruderinnen im Verband organisiert sind, beträgt der relative Anteil aller Mitglieder des SRV knapp 0.2% der 5.7 Mio. Personen in der vom BASPO untersuchten Altersgruppe. Vermutlich sind nicht mehr aktive Ruderer in den 0.5% ebenfalls enthalten.

2.2 Rudersport in Baden

Von den 318 Mitgliedern des Ruderclub Baden sind 226 ruderaktiv. Bezogen auf die aktive Bevölkerung in der Region (ca. 2/3 der 150'000 Personen) sind dies rund 0.2%. Nachdem in der Region Baden günstige Voraussetzungen für den Rudersport bestehen und damit der relative Anteil eher über dem schweizerischen Mittelwert

liegen dürfte, besteht in unserer Region zwar noch keine Sättigung bei der Erfüllung von Ruderwünschen, andererseits auch kein bedeutender Nachfrageüberhang.

Für den Ruderclub Baden lässt sich aus der schweizweiten Studie des BASPO ableiten, dass der Club sich zwar weiterentwickeln kann, jedoch nicht mit einer überbordenden Nachfrage nach dem Rudersport zu rechnen ist. Eine Standortbestimmung nach der SWOT-Systematik (Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats) soll einige weitere Hinweise zu den Standortvoraussetzungen und Entwicklungsmöglichkeiten geben.

2.3 SWOT-Analyse für RCB (Stärken, Schwächen, Chancen, Risiken)

Die SWOT-Analyse zeigt in vier Quadranten die Beurteilung des Vorstandes bezüglich der aktuellen Situation und der Entwicklung in den kommenden Jahren. Stärken und Schwächen sind standortgegeben. Risiken müssen wir bei Massnahmen berücksichtigen und Chancen als Handlungsmöglichkeiten wahrnehmen.

<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Standort langfristig sicher ▪ Stabiles Rudergewässer ▪ Hochwertiger Bootspark ▪ Kraftraum gut ausgerüstet ▪ Erfolge an Regatten ▪ Nähe zu höheren Schulen ▪ Verankerung in der Region ▪ Finanzielle Unabhängigkeit ▪ Gute Altersdurchmischung 	<p>Chancen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Interesse Kantonsschulen ▪ Interesse Bezirksschulen ▪ Interesse an Breitensport-Lehrgängen ▪ Sportsgeist von Jung und Alt ▪ Zusammenarbeit im Kanton ▪ Attraktive Region Baden mit internationalen Arbeitgebern
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Viele konkurrenzierende Sportarten ▪ Beschränkte Ressourcen (Freiwilligenarbeit) ▪ Kein Regattagewässer ▪ Limitierte Arealfläche ▪ Infrastruktur mit Erneuerungsbedarf ▪ Kraftraum zu klein für Doppelbelegung 	<p>Risiken:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lücken in den Nachwuchsjahrgängen ▪ Zunehmende Belastungen durch Schule und Beruf ▪ Kriminaltourismus (Diebstahl von Gegenständen auf Clubareal) ▪ Desinteresse der Medien (Rudern ist Randsportart) ▪ Oft wenig Interesse von Eltern an der Entwicklung im Rudersport

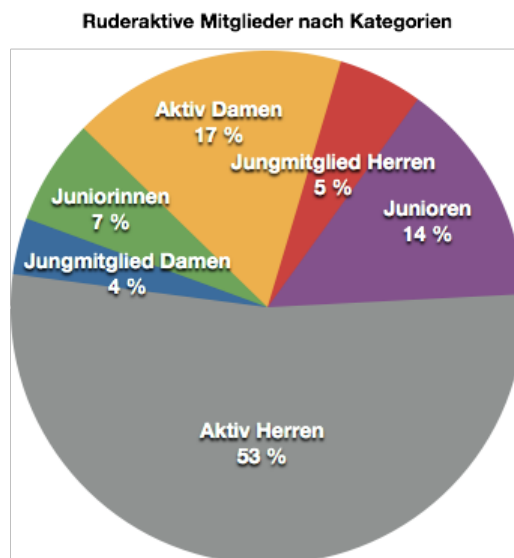
2.4 Statistische Auswertungen

Die Auswertung der Mitgliederdatenbank zeigt, dass Mitte 2013 von den 324 Mitgliedern rund 70% aktiv rudern bzw. ruderberechtigt sind. Die nachstehende Grafik zeigt die Verteilung der ruderaktiven Mitglieder. Der Frauenanteil beträgt 27%. In der

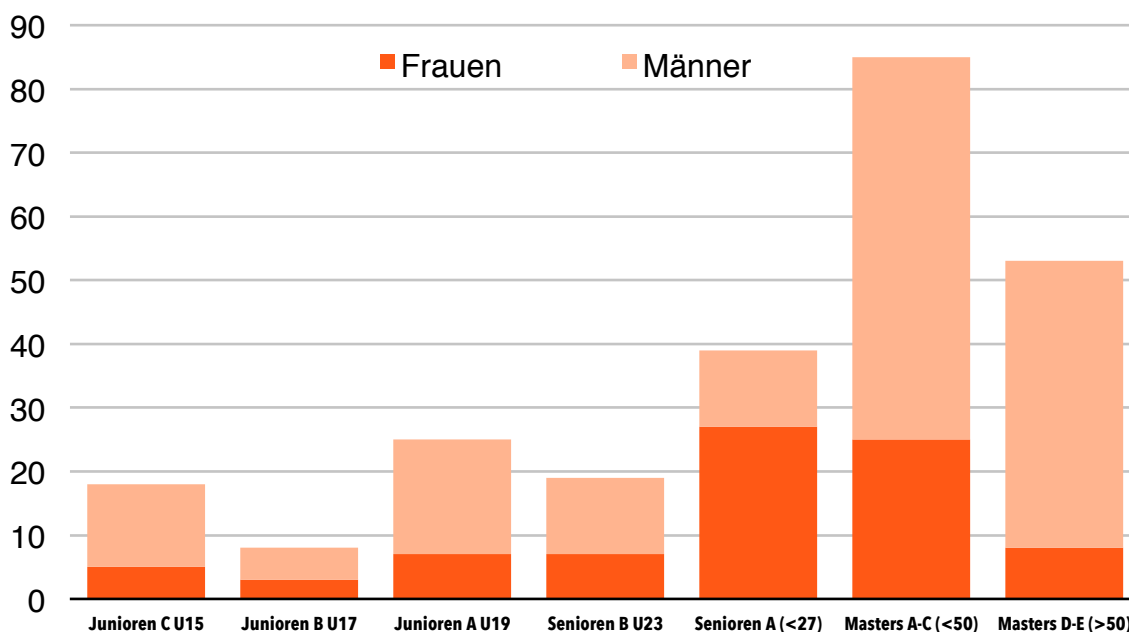
gesamtschweizerischen Sportstatistik beträgt der Frauenanteil 34%. Beim Schweizerischen Ruderverband (SRV) sind es 34.2%.

Die 61 Ruderinnen kommen auf ein Durchschnittsalter von 33 Jahren. Bei den 165 Ruderern beträgt der Mittelwert 38.5 Jahre. Der Unterschied hängt auch damit zusammen, dass Frauen erst ab dem Jahr 1979 in den Club aufgenommen worden sind.

Eine Auswertung der Mitgliederstatistik des SRV von 2001-2012 für einige mit Baden vergleichbare Städte zeigt, dass der RCB beim Anteil der Junioren/Juniorinnen bezogen auf die Aktiven mit 21% über dem Mittelwert von 16% liegt. In den Jahren 2005-2008 hatte der RCB einen spürbaren Einbruch bei der Jugendquote. Diese Jugendlichen fehlen später als Regattierende und auch als Vorbilder bzw. allenfalls Trainer oder Vorstandsmitglieder im Club.

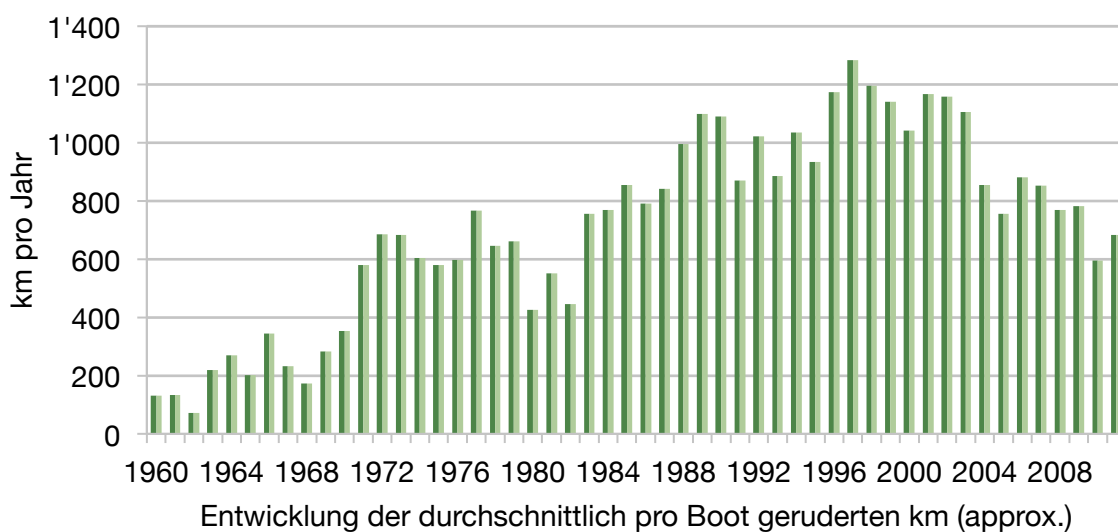
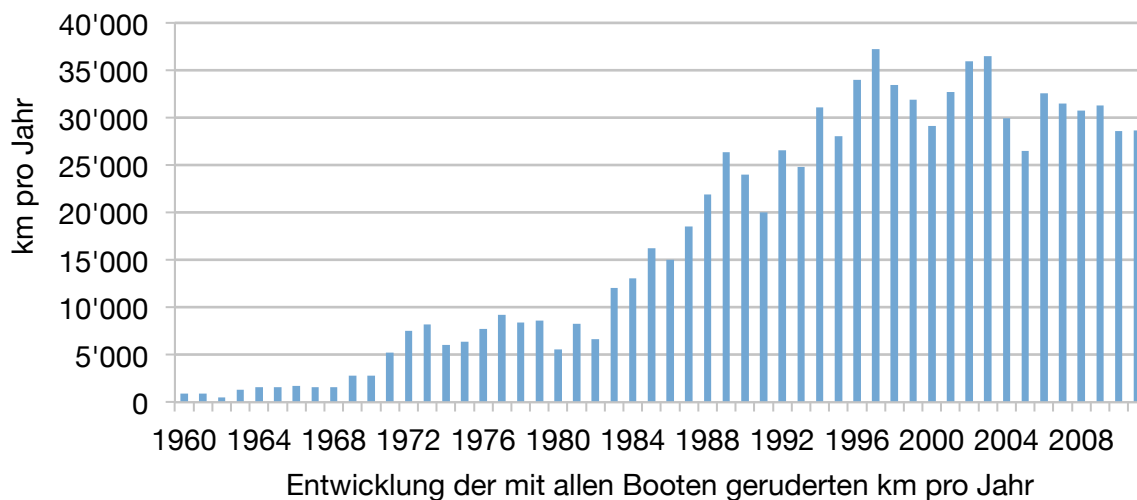


Die Einteilung der ruderaktiven Mitglieder nach Regattakategorien (Datenbank RCB September 2013) zeigt folgendes Bild:



Bei dieser Auswertung werden alle Ruderaktiven ab 27 Jahren als Masters bezeichnet, wobei faktisch nur Rudernde dieser Altersklasse mit Regattalizenz unter Masters figurieren. Der RCB ist stark regattaorientiert. Gegen 100 Mitglieder beantragen jährlich eine Regattalizenz und zahlen die entsprechende Regattapauschale. Eine nachhaltige Nachwuchspolitik mit sportlichem Engagement bildet den Schlüssel für spätere Erfolge.

Die Auswertungen des Logbuchs zeigen, dass die Kilometerleistungen und die Bootsauslastung vor rund 10 Jahren einen Höhepunkt erreicht hatten. Heute ist die Situation eher ausgeglichen. Welche und wie viele Boote zum Einsatz gelangen wird in der jährlich überarbeiteten Bootsstrategie festgelegt. Sie bildet die Grundlage für Anträge der Kommission Rudersport bezüglich des Kaufs und Verkaufs sowie der Instandhaltungsplanung und der Zuteilung von Booten. Im Jahr 2012 verfügte der RCB über 43 Clubboote.



3 Organisation, Infrastruktur, Zusammenarbeit

3.1 Freiwilligenarbeit

Die Mitglieder des Ruderclubs erbringen ihre Leistungen ehrenamtlich, d.h. in der Regel ohne Entschädigung. Nachgewiesene Spesen werden erstattet. Im Trainingsbereich kann von diesem Grundsatz abgewichen werden, wenn für hervorragende Ruderinnen / Ruderer ein besonderer Einsatz notwendig ist und die erforderlichen Finanzmittel im Budget eingestellt und spezifiziert sind.

3.2 Finanzielle Grundlagen

Die Kompetenzen der Vorstandsmitglieder und weiterer Beauftragter sind in der Kompetenzen- und Visumsordnung des RCB vom 30. Juni 2013 festgelegt. Viele Anschaffungen des RCB können nur aufgrund von besonderen Zuwendungen realisiert werden. Dazu gehören grössere Beiträge Einzelner, die Jugend- und Sport Beiträge der Trainer, welche dem Club zur Verfügung gestellt werden, sowie die Sport-Toto-Beiträge bei Anschaffungen. Weiter wird oft auf die Vergütung von Auslagen verzichtet oder dem Club spontan ein Beitrag überwiesen. Regelmässige Zuwendungen resultieren aus dem Sponsoring von Unternehmen. Die Leistungen und Gegenleistungen werden vertraglich geregelt. Hinzu kommen Inserate in der Clubzeitschrift RCB-Kontakt, welche zu deren Finanzierung beitragen.

3.3 Infrastruktur

3.3.1 Bootshaus und Bootssteg

Das Bootshaus ist im Jahr 2001 erweitert und zum Teil renoviert worden. Der Bauvertragsvertrag mit dem EWZ wurde bis 2031 verlängert. Für die heutige Beanspruchung ist das Bootshaus ausreichend. Bei einer deutlichen Zunahme der aktiven Mitglieder würde der Raum knapp werden. Geplant ist eine Erneuerung der Toiletten für Damen und Herren. Die Reinigung erfolgt durch eine professionelle Equipe.

Der Bootssteg befindet sich auf einem Grundstück der Gemeinde Neuenhof. Der Steg muss nächstens erneuert und wenn möglich verlängert werden, damit beim intensiven Trainingsbetrieb zwei Boote gleichzeitig Ein- bzw. Auswassern können und einer Achtermannschaft ohne Schiebemanöver auskommt. Ferner muss bei dieser Gelegenheit eine Rolle so eingebaut werden, dass Gigs und Motorboote diese benutzen können, ohne dass Regattaboote behindert werden. Erste Projekte sind mit den kantonalen Instanzen besprochen worden.

3.3.2 Trainingsraum

Die Ausrüstung des Trainingsraums entspricht grundsätzlich den Anforderungen des Regattabetriebs. Die Instandhaltung und der Ersatz der Geräte erfolgt gemäss Konzept der Kommission Rudersport (KRS). Der Raum ist allerdings zu klein für eine parallele Nutzung von Kraft- und Ergometertraining. Insbesondere beim Training mit Freihanteln bestehen Gefahren durch die engen Platzverhältnisse. Dies bedingt eine besondere Sorgfalt bei der Nutzung dieser Geräte und ist für das Training nicht optimal.

3.3.3 Bootspark und Bootsstrategie

Die Bootsstrategie wird jährlich von der Kommission Rudersport (KRS) überarbeitet und in diesem Rahmen die benötigte Anzahl der Boote und die Bootstypen überprüft. Auf dieser Grundlage, und entsprechend den erwarteten Beanspruchungen in den verschiedenen Ruder- und Bootskategorien, werden die Beschlüsse über Kauf-/Verkauf- und Revision von Booten vorbereitet und dem Vorstand zur Genehmigung beantragt. Die GV wird über Anschaffungen im Rahmen der Investitionsplanung orientiert.

In der Bootshalle werden in erster Linie die Clubboote gelagert. Für eine beschränkte Zahl von Privatskiff bestehen Lagerplätze (vertragliche Regelung). Die Bootslagerung ist im Herbst 2013 vom Ü60-Team optimiert worden. Damit können wieder alle Boote in der Halle gelagert werden.

3.4 Organisationsstruktur RCB

3.4.1 Organisation Vorstand (VS)

Der Vorstand besteht gemäss Statuten aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten, dem Aktuar, dem Kassier, dem Bootshausverwalter, dem Materialverwalter und dem Ruderchef. Der Vorstand hat 2012 eine Verkleinerung des Vorstandes diskutiert. Dafür sprechen der geringere Koordinationsaufwand seitens des Präsidenten und die verbesserte Effizienz von Vorstandssitzungen. Dagegen sprechen aus Sicht des Präsidenten die Einführung einer mehrstufigen Führungshierarchie in mehreren Ressorts, die Verminderung des Praxisbezugs im Vorstand und der zusätzliche Führungsaufwand bei mehreren Ressorts. Fazit: Die aktuelle Organisation ist aus der Sicht des Präsidenten gut ausgerichtet und dank der schriftlichen Sitzungsvorbereitung können die ca. 6-7 Sitzungen pro Jahr in je 2-3 Stunden abgewickelt werden. Eine Verkleinerung des Vorstandes um eine Person ergab sich aus der Neuorganisation der Kommission Rudersport (Kap. 3.4.2.). Mit dem im Jahr 2013 eingeführten obligatorischen Arbeitseinsatz von mindestens 8 Std. pro Jahr können Mitglieder besser für eine Mitarbeit zur Unterstützung der Ressorts gewonnen werden. Positiv hat sich auch der koordinierte Arbeitseinsatz der neuen Gruppe Ü-60 ausgewirkt.

Vorstand 2013	Unterstützung durch	Schwerpunktaufgaben
Präsident	Logbuch, Ruderstatistik, (zur Zeit Jörgen Ahrens), IT-Infrastruktur	<i>Leitung des Vorstandes und des Vereins sowie Vertretung des RCB nach Aussen</i>
Vizepräsident		<i>Stv. Präsident, Papiersammlung, Limmatuferreinigung, Projekte</i>
Ruderchefin	Ressort Jugendsport, Leistungssport und Breitensport, sowie Einteiler, Bootstransporte, J&S-Coach, Wanderfahrten, etc.	<i>Leitung der Kommission Rudersport (KRS) und des gesamten Ruderbetriebs sowie Vertretung der KRS im Vorstand</i>
Information	Webmaster	<i>Information intern und extern, Redaktion RCB Kontakt</i>
Aktuar		<i>Protokolle, Mitgliederadministration, Clubdesign, Archiv</i>
Kassier		<i>Rechnungsführung und Zahlungsverkehr</i>
Material	Bootswart	<i>Beschaffung und Instandhaltung, Versicherungsfragen und Schadenregulierungen</i>

Vorstand 2013	Unterstützung durch	Schwerpunktaufgaben
Bootshaus	Bootshaus-Team, Event-Koordinator: Getränke- dienst, Firmensport-Anlässe, Schüler- rudern, Clubraumbenutzung, etc. (Koordination zur Zeit durch Helmut Metzner)	<i>Betrieb und Bewirtschaftung Bootshaus und Umgebung</i>
Recht		<i>Support in Rechts- und Versicherungsfragen</i>
Sponsoring		<i>Betreuung Sponsoren, Inseratverwaltung</i>

3.4.2 Organisation Rudersport (KRS)

An der Generalversammlung vom Februar 2012 ist eine Neuausrichtung der Arbeit in der Technischen Kommission (TK) skizziert worden. Es hatte sich gezeigt, dass die bisherige TK mit Beteiligung mehrerer Vorstandsmitglieder und Trainer zu schwerfällig geworden war, um Massnahmen im Rudersport rasch umsetzen zu können. Im Verlaufe des Jahres 2012 ist die TK in die Kommission Rudersport (KRS) überführt worden. Neu leitet die Ruderchefin / der Ruderchef die KRS und vertritt sie gegenüber dem Vorstand. Die Ruderchefin / der Ruderchef wird unterstützt durch die drei Ressortverantwortlichen Jugendsport, Leistungssport und Breitensport. Nach Bedarf nehmen der Chef / die Chefin Material (Boote und Trainingseinrichtungen) sowie der Präsident / die Präsidentin an den Sitzungen der KRS teil. Die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der KRS sind im RCB Kontakt 2012-3 beschrieben worden. Die neue Struktur wurde an der GV 2013 genehmigt und hat sich bewährt. Im Rahmen der KRS sind im Jahr 2013 für die Kategorien Jugend- Leistungs- und Breitensport Ruderleitbilder erarbeitet worden. Diese beschreiben die Aufgaben, Rollen und Ziele sowie die Verantwortlichkeiten und Rechte von Rudernden und Trainern. Die Dokumente stehen allen Mitgliedern zur Verfügung.

3.5 Zusammenarbeit in der Region

Der Ruderclub Baden ist an der Zusammenarbeit mit anderen Sportvereinen in der Region interessiert. Gemeinsame Aktionen sind allerdings selten. Die Zusammenarbeit mit dem Sportkoordinator Baden wird aktiv unterstützt. Damit sollen die Bedeutung des Rudersports in den Schulen ab Oberstufe vermehrt bekannt gemacht und die Möglichkeiten des RCB zur Zusammenarbeit mit den Sportverantwortlichen möglichst effizient genutzt werden. Weiter besteht ein Interesse zur Nutzung von Infrastrukturanlagen (Turnhallen, etc.) und allenfalls für gemeinsame Trainings.

3.6 Zusammenarbeit im Aargau

Im Jahr 2012 ist der Aargauische Ruderverband gegründet worden. Ziel ist die Förderung der Zusammenarbeit unter den angeschlossenen Rudervereinen, die Vertretung der gemeinsamen Interessen der Aargauer Rudervereine und die Förderung

des Rudersports im Allgemeinen. Mitglieder sind derzeit der Ruderclub Aarburg, der Ruderclub Baden und der Ruderclub Hallwilersee. Jeder Club plant die Durchführung je eines Sportanlasses, an dem Ruderinnen und Ruderer aller drei Clubs teilnehmen können. Zur Zeit sind dies das Aargauer Flussrudern (RCA), der Baden Achter Cup (RCB) und das Sunset-Race (RCH). Weitere Formen der Zusammenarbeit im Regattasport werden derzeit geprüft.

4 Entwicklungsperspektiven

Die Standortbestimmung zeigt, dass der Ruderclub Baden stolz sein darf auf das Erreichte, die Regattaerfolge und einen engagierten Breitensport. Bei der künftigen Clubentwicklung müssen wir das sich verändernde Umfeld und die Situation bzw. die Chancen in den drei Ressort Jugend- Leistungs- und Breitensport beachten. Viele Punkte sind in den Ruderleitbildern der drei Ressorts bereits festgehalten. Hinzu kommen Fragen wie:

- Betreuung von Athleten, Trainern, Jugendlichen, Fitnessruderern, etc.
- Ausrichtung des Leistungssports (mittel- und langfristig) sowie die erforderlichen Massnahmen zur Zielerreichung
- Ganzheitliche Entwicklung der körperlichen Leistungsfähigkeit
- Zusammenarbeit im Club
- Zusammenarbeit mit Schulen in der Region
- Zusammenarbeit mit anderen Sport-Organisationen
- Infrastrukturentwicklung (Gebäude, Boote, Steg, Kraftraum)
- Altersentwicklung und Aufgabenteilung
- Clubentwicklung generell
- Finanzplanung

Am 23. November 2013 wurden die Bedürfnisse und Ideen der Clubmitglieder an einem Workshop (Methodik: „World Café“) diskutiert und festgehalten.

4.1 Jugendsport

Das Ressort Jugendsport hat die Aufgabe, laufend neue Jugendliche zu rekrutieren, ihnen das Rudern zu lehren und, nach Möglichkeit und bei Interesse, für einen Übertritt in den Leistungssport vorzubereiten. Das Ressort betreute 2013 insgesamt 31 Jungmitglieder, davon 8 Mädchen. Gute Kontakte zu Schulen und Jugendlichen entstehen mit dem Schülerrudern (Lehrgänge auf Stufe Sekundar-/Bezirksschule und Kantonsschule). Die Koordination wird derzeit durch ein Mitglied im Teams des Bootshausverantwortlichen unterstützt (Anfragen, Zeitplan, Infrastruktur, Abrechnung). Für die Lehrinhalte und die Betreuung ist das Ressort Jugendsport verantwortlich. Im Workshop sind speziell folgende Punkte und Ideen hervorgehoben worden:

- Schulsport ist wichtig als Einstieg in den Jugendsport
- Sportverantwortliche können für den Rudersport motiviert werden durch
 - Instruktionen an Sporttagen
 - Präsenz im Schulsport
 - Regatta Kanti Baden ⇔ Kanti Wettingen (oder auch für Bezirksschulen)
 - Mund-zu-Mund Propaganda seitens Jugendlicher, Eltern, Trainer, etc.

- Der Übergang zum Leistungssport muss begleitend und motivierend sein
- Trainernachwuchs, Trainerbetreuung und Trainerausbildung sicherstellen
- Engagement der Eltern fördern und aufzeigen, was beim Rudern gefordert wird
- Training und Spass verbinden durch:
 - Polysportive Anlässe (z.B. Blöötlerli Cup, Sunset Race RCH für Einsteiger)
 - Hallentraining mit gut durchmischten Gruppen (eventuell Spass nachher)
 - Gemeinsame Anlässe nach dem Training oder z.B. Langlauflager
 - Trainingsbelastung der körperlichen Entwicklung anpassen

4.2 Leistungssport

Der Leistungssport betreut zur Zeit rund 80-100 regattierende Mitglieder des RCB einschliesslich Masters (> 27 Jahre), welche aktiv an Ruderregatten im In- und Ausland teilnehmen. Diese trainieren regelmässig und intensiv auf dem Wasser oder bei Hallen- und Lauftrainings und nutzen den Krafraum inkl. Ergometer. Im Workshop ist positiv vermerkt worden, dass im Leistungssport gute und viele Trainer zur Verfügung stehen sowie gute Boote, Trainingseinrichtungen und Infrastrukturen vorhanden sind. Weiter gehören dazu das Lauftraining, das Langlauflager und die „Vorbilder“ mit grossen Regattaerfolgen, die ihre Erfahrungen weitergeben. Im Workshop sind speziell folgende Punkte und Anregungen hervorgehoben worden:

- Nutzung der Regattamöglichkeiten im Ausland
- Nutzung der Trainings für Regattafeeling (Boot an Boot) auf der Limmat
- Begleitete Überführung vom Jugend- in den Leistungssport
- Einbindung der Eltern von Jugendlichen (Motivation, Verständnis, Soziales)
- Nutzung der Regattaerfolge für den Club (Medien, Werbung, Sponsoring, Politik, Schulen)
- Einhalten der Trainingsprogramme (Boote, Stegbenutzung, Krafraum) erleichtert Trainingsbetrieb und vermeidet Konflikte mit dem Breitensport
- Förderung des Zusammenhalts unter den Leistungssportlern (Motivation, Information, Orientierung an Vorbildrudern, Klärung der Anforderungen/Erwartungen)
- Trainingssituation:
 - „richtige“ Trainingslager mit sportlichen Ambitionen
 - Anbindung an SRV-Trainingsmodelle
 - Klare Trainingsziele mit Soll-Ist-Vergleich
 - Professionelle Ausbildung für Betreuung im Kraft- und Leistungstraining
 - Aufzeigen der individuellen Möglichkeiten zur Leistungsentfaltung

Zum Rudern im Ausland wurde von den Experten eingewendet, dass zuerst die Regattachancen in der Schweiz (nicht nur nationale Rennen) genutzt werden sollen und dass die Forderung nach Professionalität auch die Frage nach bezahlten Trainern stellt. Für den RCB wäre dies ein sehr grosser Schritt, der jedoch auf längere Sicht geprüft werden soll.¹ Die Leistungssportler sind selbstkritisch und sind sich bewusst, dass der RCB grosse Anstrengungen unternehmen muss, um wieder in den vorderen Rängen dabei zu sein.

¹ Die Teilprofessionalisierung des Trainingsbetriebs und der übrigen Bereiche ist im Jahr 2004 von einer Arbeitsgruppe analysiert worden.

4.3 Breitensport

Der Breitensport (Fitnessrudern) betreut zur Zeit rund 125 Mitglieder. Diese sind pro Jahr zwischen 10 bis 2'000 km pro Jahr auf dem Wasser. In der Sommerzeit gibt es 3 offizielle Trainingszeiten (Dienstag- und Donnerstagabend sowie Sonntagmorgen; im Winter nur den Sonntagmorgen). In der Kategorie Breitensport rudern sowohl erfahrene Ruderinnen und Ruderer, welche früher an Wettkämpfen teilgenommen haben oder zum Teil heute noch teilnehmen, wie auch Mitglieder, die über Erwachsenenlehrgänge den Zugang zum Rudersport gefunden haben. Jährlich führt das Ressort Breitensport Erwachsenenlehrgänge für rund 10 Personen durch. Diese in den Club zu integrieren und ihnen durch die Vertiefungskurse weitere Kenntnisse in der Rudertechnik sowie durch Stärkung der Kondition mehr Spass am Rudern zu vermitteln, ist für den gesamten Club von Bedeutung. Hinzu kommen Wanderfahrten, spezielle Ausfahrten und gesellige Anlässe. Nicht nur im RCB sondern auch in sehr vielen Clubs der Schweiz ist der Breitensport finanziell und gesellschaftlich ein wichtiger Träger des Clubs und sichert aufgrund seiner Struktur die kontinuierliche Weiterentwicklung im Rudersport.

Zusätzlich zur Organisation des Breitensportruderns ist dieses Ressort für Firmensportanlässe und Schülerrudern (ohne Lehrgänge) sowie Ruderanlässe für Erwachsene (z.B. Schnupper-Rudern) zuständig. Damit wird die Bekanntheit des Rudersports erweitert und ausserdem werden zusätzliche Einnahmen generiert. Die Koordination von Anfragen, Zeit-, Raum-, Betreuer- und Infrastrukturplanung bis zur Abrechnung erfolgt zur Zeit durch das Team des Ressort Bootshaus in Absprache mit dem Jugend- bzw. Breitensport.

Aus dem Workshop resultieren folgende Hinweise und Feststellungen:

- Die offiziellen Trainingszeiten entsprechen den aktuellen Bedürfnissen
- Die sozialen Aktivitäten sind wichtig und schliessen nicht mehr aktive Ruderinnen und Ruderer bei verschiedenen Anlässen mit ein
- Wanderruderfahrten fördern den sozialen Zusammenhalt und sind eine Bereicherung im Ruderjahr
- Rudernde, die aus anderen Clubs zum RCB stossen müssen integriert werden
- Die Entwicklung der Altersstruktur (Vermeiden der Überalterung) ist generell und speziell beim Selektionsprozess bei Lehrgängen zu beachten (Sicherstellen der Kontinuität und der Funktionsfähigkeit bei div. Chargen wie Lehrgänge, Betreuer, Vorstandsmitglieder, etc.)
- Förderung der Ruderqualität:
 - Betreutes Training soll zur kontinuierlichen Verbesserung der Ruderfähigkeiten und damit zum Spass am Rudern beitragen
 - Integration von neuen Rudernden durch Vermittlung von Wissen über den RCB und durch Vertiefungskurse und Toleranz seitens der erfahrenen Mitrundernden
 - Das Bootsmaterial muss einerseits der Mehrfachnutzung (Schul-, Firmen- und Breitensportrudern bzw. Wanderfahrten gerecht werden und andererseits auch guten Ruderinnen und Ruderern Spass machen
 - Möglichkeit für Trainingslager extern (in der Regel auf eigene Rechnung)
 - Nutzung der SRV-Angebote für den Breitensport inkl. Ausbildungskurse

4.4 Organisations- und Clubentwicklung

Die Auflistung der Stärken und Chancen in Kapitel 2.3 zeigt, dass der Ruderclub Baden in einem attraktiven Gebiet liegt und durch eigene Aktivitäten seine Position sichern und entwickeln kann. Die Organisation basiert auf Freiwilligenarbeit. Anerkennung, Wertschätzung und gemeinsame Aktivitäten sollen für die Engagierten einen Ausgleich für das selbstlose Dienen schaffen. Aus dem Workshop resultierten folgende Aussagen und Hinweise:

- Die Cluborganisation entspricht den aktuellen Erfordernissen. Die KRS hat sich als Struktur bewährt und auch die Information aus den Vorstandssitzungen ist gut
- Ein zahlenmässiges Wachstum des Clubs ist nicht das Ziel, jedoch kann eine effizientere Infrastrukturauslastung ein mässiges Wachstum erlauben
- Der soziale Zusammenhalt soll durch Anlässe wie Anrudern, Clubregatta, Sylvesterrudern und Teilnahme an Badenfahrt/Stadtfest gefördert werden
- Es ist sicherzustellen, dass sich der Club im Jugendbereich und aufgrund der Erwachsenenlehrgänge kontinuierlich entwickelt und auch immer wieder Nachwuchsruderinnen und Nachwuchsruderer den Club in die Zukunft tragen.
- Die Organisation von Schulsport- und Firmenrudern ist bezüglich der Bootsbegleiter zu systematisieren (i.d.R. zu wenig Betreuer verfügbar)
- Die Freiwilligenarbeit ist unverzichtbar. Allenfalls kann die Arbeit der Trainer punktuell ergänzt werden durch Instrukto:ren i.S. „train the trainer“ (primär SRV)
- Eine Professionalisierung durch bezahlte Trainer erfordert wesentliche Veränderungen im Club und soll als Option geprüft werden (eventuell zusammen mit ARV)
- Ideen für eine Clubentwicklung (im Wissen um Infrastruktur-/Personalbedürfnisse):
 - Kajak-Abteilung
 - Drachenboote
 - Bootshaus für Trainingslager nutzen

4.5 Infrastruktur

Die Bedürfnisse und Anregungen zur Infrastruktur (Boote, Gebäude, Kraftraum, Steg, etc.) wurden im Workshop separat aufgenommen. Zum Teil bestehen Überschneidungen mit anderen Unterkapiteln. Dies sind die wichtigsten Punkte:

- Das Verbot zur Deponierung von Kleidern, Schuhen und Ausrüstungsgegenständen in den Garderoben hat sich bewährt und ist beizubehalten
- Die Toiletten für Damen und Herren sind zu erneuern und der aktuellen Situation anzupassen
- Die Werkstatt soll prioritär als Werkstatt dienen, jedoch auch nicht störende Nutzungen für Trainings ermöglichen
- Der Bootssteg ist zu erneuern und massvoll zu vergrössern (mit Rolle)
- Die Bootszuteilungen sind immer wieder kritisch zu hinterfragen und transparent zu machen (Bootsstrategie der KRS mit Kriterien wie Nutzung, Gewicht, Potenzial der Nutzer, Alter, etc.)
- Im Schul- und Firmensport sollten mehr Betreuer eingesetzt werden, damit die Boote unter Anleitung sachgerecht eingerichtet und versorgt werden

- Die Bootsinstandhaltung und der zeitgerechte Ersatz unter Einbezug der Sport-Toto-Beiträge bzw. nach Massgabe der verfügbaren Mittel sind regelmässig zu prüfen (Schuhe, Rollschienen, Dollen, etc.)
- Private Schuhe (z.B. Clicko in verbesserter Form) prüfen
- Trennung von Krafraum für Fitness und Ergometer prüfen

4.6 Finanzplanung

In einem regulären Jahr decken die aktuellen Jahresbeiträge, Eintrittsgelder, J+S Beiträge und Regattapauschalen sowie Papiersammlung, Ruderevents und diverse Sponsorings die Ausgaben für den Betrieb der Infrastruktur und den Ruderbetrieb. Nicht gedeckt sind grössere Ausgaben für die Instandhaltung des Bootshauses und des Stegs sowie Investitionen in die Boots-Infrastruktur. Glücklicherweise ist es immer wieder gelungen, Mitglieder und zum Teil Externe für die Finanzierung von grösseren Ausgaben zu finden. Auch Überschüsse aus einer Badenfahrt bzw. einem Stadtfest sind nicht selbstverständlich (das Ergebnis des Stadtfestes 2012 ist für die Stegerneuerung und eventuell einen Bootsersatz disponiert). Nachstehend werden die finanziellen Auswirkungen bei einem Fehlen dieser Sondereinnahmen skizziert. Konkrete Schritte müssen 2014 analysiert und den Mitgliedern unterbreitet werden.

Bootspark:

Der Neuwert aller Boote wird auf rund Fr. 700'000 geschätzt. Bei einer mittleren Lebensdauer von 20 Jahren müssen für den Erhalt der Boots-Infrastruktur somit jährlich rund Fr. 35'000.- aufgewendet werden. Solange Sport-Toto-Beiträge geleistet werden, sind dies pro Jahr Fr. 21'000.-. Bei 300 Aktivmitgliedern entspricht dies einem zusätzlichen Jahresbeitrag von Fr. 70.-.

Gebäude:

Die Instandhaltung unseres Bootshauses kann zur Zeit mit den oben beschriebenen Einnahmen finanziert werden. Mit zunehmendem Alter muss jedoch die Dotierung des Erneuerungsfonds stärker beachtet werden. Bei einem zusätzlichen und zweckgebundenen Jahresbeitrag von 50 Franken pro Mitglied würde es rund 30-40 Jahre dauern, bis ein adäquater Neubau zur Hälfte finanziert werden kann (ohne Inflation).

Professionalisierung:

Die im Workshop vorgeschlagene Professionalisierung des Trainingsbetriebs ist von einer Arbeitsgruppe bereits im Jahr 2004 analysiert worden. Rasch hatte die Arbeitsgruppe erkannt, dass ein vollamtlicher Trainer einen Aufwand von weit über 100'000 Franken auslösen würde. Man fokussierte sich in der Folge auf eine Teilprofessionalisierung mit Kosten von 20'000 bis 30'000 Franken. Diese müssten durch einen oder mehrere Sponsoren (Gönnerverein, etc.) aufgebracht werden. Ansonsten müssten die Mitgliederbeiträge um ca. Fr. 100.- pro Jahr angehoben werden.

5 Ethik und Umweltverhalten

Der RCB unterstützt seine Mitglieder in der Ausübung des Rudersports und leistet damit einen aktiven Beitrag zur Gesundheitserhaltung in unserer Gesellschaft und der Freude am Erhalt der persönlichen Fitness und des Erreichens von gemeinsamen Leistungszielen. Die Mitglieder achten auf Fairness und den sorgfältigen Umgang mit allen zur Verfügung stehenden Einrichtungen des RCB.

Die Einnahme von Dopingmitteln zur Leistungssteigerung wird vom RCB abgelehnt und bekämpft. Die nationalen Dach- sowie weitere Fachverbände werden bei der Drogenbekämpfung unterstützt. Der RCB setzt sich im Rahmen von Swiss Olympic ein für ein tabakfreies Umfeld und das Rauchverbot im Bootshaus und in den Trainingsräumen.

Der RCB setzt sich aktiv dafür ein, dass der Rudersport so natur- und umweltverträglich wie möglich ausgeübt wird. Die Charta der Wassersportverbände der Schweiz wird als Richtlinie für das Verhalten auf Gewässern anerkannt. Auf der Limmat halten wir uns an die Ruderordnung und beachten die Ansprüche anderer Wassersportler sowie der Fischer.

6 Leitbild und Leitsätze

Das Leitbild RCB und die Leitsätze, im Sinne von Handlungsschwerpunkten, werden auf der Grundlage des vorliegenden Berichtes der Generalversammlung separat zur Genehmigung vorgelegt. Sie bilden die Basis für die Formulierung der künftigen Jahresziele und können jährlich den veränderten Gegebenheiten angepasst werden.

6.1 Leitbild

Das Leitbild des Ruderclubs Baden zeigt, was wir gemeinsam unternehmen wollen, wie wir uns engagieren, wie unsere Entscheidungen getroffen werden und was uns für die Zukunft wichtig ist.

Wir bieten unseren Mitgliedern (männlich und weiblich) die Möglichkeit, den Rudersport in den drei Kategorien Jugend- Leistungs- und Breitensport auszuüben. Dazu stehen uns ein eigenes Bootshaus mit zweckdienlicher Infrastruktur sowie Boote und Trainingseinrichtungen zur Verfügung. Wir verstehen das Rudern als Teamsport. Der Mannschaftsgedanke steht an erster Stelle.

Der Ruderclub Baden ermöglicht seinen Mitgliedern, entsprechend ihrer Qualifikation, den Start an clubinternen, regionalen und nationalen sowie internationalen Regatten und Ruderanlässen. Wir sind Mitglied des aargauischen und des schweizerischen Ruderverbandes und nutzen die Chancen zur Zusammenarbeit in diesem Rahmen. Der Mitgliederbestand soll sich nicht wesentlich vergrössern. Es ist auf eine gute Altersstruktur in allen drei Kategorien zu achten.

Durch die Ausbildung aller Mitglieder in Rudertechnik, Bootshandling und Verhalten auf dem Wasser sorgen wir für einen möglichst unfallfreien Ruderbetrieb und die Freude am Rudersport. Der Zusammenhalt im Club wird gefördert durch die Organisation von Clubanlässen, Wanderfahrten, Austausch mit befreundeten Organisationen und das Engagement bei Anlässen wie Dorffest, Stadtfest, Badenfahrt, etc.

Sportsgeist und Fairness sowie Hilfsbereitschaft und Kameradschaft sind Werte, die wir hoch schätzen. Ältere Mitglieder verstehen sich als Vorbild der Jüngeren. Dies gilt auch für erfahrene Regattierende, die ihr Wissen an Jüngere vermitteln. Unsere Trainer und Betreuer sowie weitere Engagierte im Club arbeiten in der Regel ehrenamtlich. Der Club zeigt sich ihnen gegenüber durch Anerkennung und besondere Anlässe erkenntlich. Wir verhalten uns immer so, dass wir zu recht auf den Ruderclub stolz sein dürfen. Ergänzende Überlegungen zur heutigen Situation, zu unseren Vorstellungen über die Zukunft und die Handlungsmaximen zeigt der Bericht RCB 2020, der diesem Leitbild zugrunde liegt.

6.2 Leitsätze

Thema	Leitsätze
a) Mitglieder	Erhalten des Mitgliederbestandes mit ruderaktiven Mitgliedern in den drei Kategorien Jugend-, Leistungs- und Breitensport, möglichst ohne „Jahrgangslücken“. Halten des Kontaktes zu Gönnern und Passivmitgliedern.
b) Gesellschaft und Soziales	Förderung der Zusammenarbeit im Club durch sportliche Anlässe, begleitete Trainings, Clubanlässe und Clubprojekte.
c) Eltern	Einbezug der Eltern von Regattierenden an Trainings, Regatten und Ruderanlässen, allenfalls auch für Support (Kochen, Transport, etc.) im Interesse der Akzeptanz des Rudersports und des sozialen Bezugs.
d) Trainer und Betreuer	Motivierendes und fachkompetentes Engagement von ehrenamtlichen Trainern und Betreuern. Sicherstellen einer verständlichen Kommunikation von Erwartungen und Leistungsmöglichkeiten im Hinblick auf die sportliche Entwicklung. Trainingserfolge sollen messbar sein. Die Nutzung und korrekte Verwendung der J+S Fördergelder ist sicherzustellen.
e) Ruderleitbilder	Der RCB übernimmt die Ruderleitbilder des SRV. Die eigenen Ruderleitbilder der Ressort Jugend-, Leistungs- und Breitensport beschreiben die Ziele, Inhalte und Voraussetzungen in den einzelnen Kategorien. Sie sind allen Mitgliedern zugänglich und halten die Trainingsziele sowie die Erwartungen, Rollen und gegenseitigen Verpflichtungen bzw. Rechte von Rudernden und Trainern fest. Die Ruderleitbilder sind im Trainingsbetrieb zu beachten und veränderten Situationen nach Bedarf anzupassen.
f) Leistungssport	Die Ziele im Leistungssport müssen präzise formuliert und umgesetzt werden. Um mittel- bis langfristig nationale und punktuell internationale Spitzenresultate zu erreichen, ist eine Professionalisierung des Trainingsbetriebs (Anstellung eines Trainers) notwendig. Dazu sind entsprechende Konzepte auszuarbeiten.
g) Firmen- und Schulsport	Durchführung von Ruderlehrgängen für Schüler (z.B. Kanti) sowie von singulären Ruderanlässen mit Schülern (Nachwuchsförderung) gegen Kostenbeiträge. Durchführung von Ruderanlässen für Firmen und Private sowie Crew-Class-Rowing im Interesse der Bekanntheit des Rudersports gegen Entgelt und gemäss festgelegten Richtlinien.
h) Bootshaus und Einrichtungen	Erhalt der vorhandenen Einrichtungen. Verbesserung der Trainingssituation im Fitnessraum. Erneuerung der Toiletten sowie Erneuerung und Erweiterung Bootssteg. Aussenraumgestaltung mit Unterbringung Garten-Infrastruktur.

Thema	Leitsätze
i) Bootspark	Erhalt der Qualität des Bootsparks für alle Trainingsgruppen. Lagerung aller Clubboote in der Bootshalle. Überprüfung des Bedarfs bei Clubbooten mit weniger als 300 km pro Jahr durch die KRS bzw. der Lagerplatzberechtigung für Privatskiff mit weniger als 200 geruderten km pro Jahr durch den Vorstand.
j) Organisation	Die Führung des Clubs durch den Vorstand und des Ruderbetriebs durch die KRS (vertreten durch den/die Ruderchef/in im Vorstand) hat sich bewährt und ist beizubehalten.
k) Zusammenar- beit	Aktive Zusammenarbeit mit dem Schulsport und insbesondere den Fachlehrpersonen zur Gewinnung von Nachwuchsmitgliedern. Zusammenarbeit mit dem SRV und dem ARV im regionalen Rahmen für den Regatta- und Breitensport.
l) Finanzielle Un- abhängigkeit	Sicherstellen der finanziellen Unabhängigkeit durch gute Finanzplanung, die Nutzung der externen Finanzierungsmöglichkeiten und adäquate Mitgliederbeiträge bzw. die Leistungsverrechnung von kostenpflichtigen Clubangeboten. Bei einem Entscheid zur Professionalisierung des Trainingsbetriebs sind die finanziellen Konsequenzen darzustellen.

7 Schlussbemerkungen

Der Bericht RCB 2020 wird der Generalversammlung zur Kenntnisnahme vorgelegt. Das Kapitel 6 wird der Generalversammlung am 21. Februar 2014 zur Genehmigung unterbreitet (Auszug). Der vorliegende Bericht mit Leitbild und Leitsätzen ersetzt frühere Dokumente dieser Art.

Arbeitsgruppe des Vorstandes:

- Conrad Munz, Präsident (Leitung und Redaktion Bericht RCB 2020)
- Reto Himmler, Vizepräsident
- Anne Läng, Ruderchefin
- Christina Lüti, Information

Begleitgruppe (Aussensicht):

- Stephan Koller
- Paul Dätwyler
- Andres Greter (Sportkoordinator der Stadt Baden)
- Andreas Pirscher

Ergänzende Informationen

- Bericht BASPO „Sport Schweiz 2008 (www.baspo.admin.ch)
- RCB Kontakt 2012-3, Organisation KRS (www.rcbaden.ch)
- Funktionsbeschreibungen und Kompetenz-/Visaordnung (Anschlagbrett RCB)
- Charta der Wassersportverbände Schweiz (www.vsz.ch)
- Weitere Informationen auf Anfrage erhältlich bei praesident@rcbaden.ch

Baden, 3. Februar 2014 / C. Munz